

Jugendfestival
für GehörloseIris Rommel gehört zum
Organisatorenteam

NT-NECKARHAUSEN/FELLBACH (pm). „Inklusion mit Gebärdensprache“ ist das Motto des dritten deutschlandweiten Jugendfestivals für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche sowie interessierte Erwachsene, das am 28. und 29. Oktober in der Fellbacher Schwabenlandhalle stattfindet. Bei den Organisatoren mit dabei ist auch die gebürtige Neckarhäuserin Iris Rommel. Die Schulherrin, des vom Verein Deutsche Gehörlosen-Jugend (DGJ) veranstalteten Treffens für gehörlose und schwerhörige Kinder und Jugendliche ist Verena Bentele. Die vierfache Weltmeisterin und zwölffache Paralympics-Siegerin im Langlauf und im Biathlon ist von Geburt an blind und amtiert als Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Gehörlose und schwerhörige Kinder und Jugendliche finden in Deutschland bei Weitem nicht so ein umfangreiches Bildungsprogramm wie Hörende, erläutern die Veranstalter den Hintergrund des Festivals und ihrer eigenen Aktivitäten. Um sich über die damit einhergehenden Probleme auszutauschen und zu informieren träfen sich Betroffene und Interessierte aus ganz Deutschland alle vier Jahre. Für die Festivalteilnehmer gibt es in der Schwabenlandhalle an den beiden Festivaltagen in vier verschiedenen Räumen Vorträge, Workshops und Foren zu den Themen Bildung mit Gebärdensprache, visuelle Kommunikation, Reisen, aber auch zu aktuellen Gesellschaftsthemen wie Terror oder gehörlose Flüchtlinge. Zusätzlich ist für die Jüngeren ein vielfältiges Kinderangebot geplant, mit Zauber-Show, Bastel-, Tanz- und Theaterworkshops. Das Festival beginnt am Samstag, 28. Oktober, mit einer Eröffnungsfeier um 11.30 Uhr.

■ Weitere Informationen im Internet unter www.jugendfestival3.de.

Geschminkt und vom Leben gezeichnet

Städtleskomede Neuffen setzt mit „Zicke'alarm uff dr Scheenheitsfarm“ ein Ausrufezeichen

Das Team der Städtleskomede Neuffen hat im letzten Jahr, in dem es kein eigenes Stück präsentiert hat, nichts verloren – ganz im Gegenteil: mit einer tollen Mannschaft und einem witzigen, erfrischenden Stück setzte die seit fast 30 Jahren bestehende Institution in der Neuffener Stadthalle ein Ausrufezeichen.

VON REINER WENDANG

NEUFFEN. Für eine Premiere lief am Freitagabend alles erstaunlich glatt. Anders als in dem Wellness-Etablissement „Beauty-Rausch“, das laut Drehbuch teilweise abgebrannt war und in dem Stück ums Überleben kämpft. So blieb den Akteuren nur ein einziger Raum für Therapien, Sport, Organisation und Sonstiges, was sich als Kunstgriff der Autorin herausstellte, die auf den ur-schwäbischen Namen Anna Muckenfuß hört, oder auch nicht – wenn's ein Pseudonym ist.

Unter der Regie von Andreas Pedretti (Assistenz Gertrud Zimmermann) gelang eine mitreißende Umsetzung dieses deftigen, aber nie zu derben Mundartstückes. Dem Zuschauer fiel es leicht, in die Szenerie einzutauchen, woran auch das stimmige Bühnenbild seinen Anteil hatte. Es liegt in der Natur der Sache, dass es nicht nur Hauptrollen gibt, und doch war das Stück sehr ausgeglichen besetzt. Zunächst das „Personal“: Christa Bell spielt stils und engagiert (mit hesischem Zungenschlag) die rührige Charlotte Rausch, Geschäftsinhaber und Namensgeberin des Instituts, und sorgt dafür, dass der Handlungsstrang nie abreißt. Bärbel Maier spielt die Schwester (Sabine) der oben Genannten, die fachfremd und notgedrungen sehr witzig zur resoluten Kreativ-Kosmetike-



Zickenalarm auf der Bühne der Neuffener Stadthalle

Foto: Wendang

rin gemacht wird. Dieter Hamak spielt in seiner ersten großen Rolle den verschrobene Mediziner Dr. Dr. Wotan Leid, der mit einigen Knalleffekten an einer Verjüngungsformel forscht. Seine pathosgeladenen Monologe sind beeindruckend, ebenso seine Wandlungsfähigkeit zum Frischverliebten.

Das Naturereignis Thomas Pfisterer spielt grandios das Faktotum (zu Deutsch: Mädchen für alles), dem der Name „Bättes“ genügt – dafür hat er alles andere im Überfluss. Außer seiner Bühnenpräsenz zwischen Bodenkosmetiker und Synchronmasseur jede Menge Sprüche: Er gehört der GmbH „geh, mach, bring, hol mol“ an, erklärt das Jubiläum der „Knoblauch-Hochzeit“ mit „dann, wenn's oim stinkt od mer ausanander gehe will“, und behauptet: „Neuffen ist fürwahr der Gipfel, von dr Schwäb'sche Alb der scheenische Zipfel“. Einen solchen hat auch der spiel-

freudige Martin Schnerring in der Rolle des vermeintlichen Callboys Michael – zumindest als Teil seines Hemdes aus der Hose hängen.

Er steht in vielerlei Hinsicht zwischen Personal und Kundschaft, der er den (falschen) Fitnesstrainer reden könnte; die großartige Ute Pfisterer konstant als falsche-Wörter-Benutzerin und Politikerin, die hinreißend vom Vamp zum Kind mutiert, und Regina Reichert, dramaturgische Urgewalt, ebenfalls „Gattin“, beide genial in ihren „verdeckten“ Rollen auf den Wellnessliegen – minimal agierend mit maximaler Wirkung.

Am anderen Ende der Gewichtsskala, aber beileibe kein „leichtes Mädchen“ spielt Marie Gluske, die jüngste Schau-

spielerin, überzeugend als hoffnungsvolles Nachwuchsmodell. Katja Göller, Debütantin, überzeugt in der Rolle des undurchsichtigen Gastes, der Karate, Judo und 28 weitere Fremdwörter beherrscht. Auch Licht- und Tontechnik beherrschen ihr Metier (dank ihrer wird die Enthaarungs-Szene des Jungmodells körperlich spürbar). Was wäre eine Aufführung ohne die schnellen Umschinkerinnen und was der ganze Abend ohne das Organisationsteam, von der Kasse bis zur Publikums-Preisverleihung?

Ein einziges Mal wurde es rührend, woraufhin „Bättes“ um eine Zwiebel bat, damit er weinen könne – kein Zuschauer kam in die Verlegenheit, um eine Feder (zum Kitzeln) bitten zu müssen, damit er lachen könne, eher schon um ein Taschentuch für die (Lach-)Tränen. Weitere Aufführungen in einer und in drei Wochen!